

der Abteilung schlechter geworden war. Eine Gruppe von Parteimitgliedern untersuchte aufmerksam die Ursachen dafür, daß die vom Kollektiv der Abteilung übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt wurden. Es ergab sich, daß diese Ursachen durchaus nicht dort lagen, wo die leitenden Wirtschaftsfunktionäre sie sahen. Die Leitung der Abteilung suchte alles mit der Verschlechterung der Rohstoffe zu erklären. Wie sich indessen auf der Parteiversammlung des gesamten Werkes, die sich mit der Arbeit der Abteilung befaßte, herausstellte, waren die Dinge nicht wegen der Rohstoffe schlechter geworden (diese hatten sich nur in geringem Maße ausgewirkt), sondern weil man geringere Ansprüche an die Mitarbeiter stellte und in der technologischen Disziplin nachgelassen hatte. Als sich das alles ganz offenkundig herausstellte und konkrete Maßnahmen zur Liquidierung des Zurückbleibens der Abteilung festgelegt worden waren, nahm die Parteiorganisation die Durchführung der beabsichtigten Maßnahmen unter ihre Kontrolle.

Dadurch, daß man sich hier nicht darauf beschränkte, eine Resolution zu fassen, sondern sich mit der praktischen Organisation der Angelegenheit beschäftigte, beseitigte das Kollektiv der Abteilung innerhalb kurzer Zeit die vorhandenen Mängel und begann, den Plan für alle Kennziffern überzuerfüllen und über den Plan hinaus Einsparungen zu machen.

Ungefähr ebenso beschäftigte sich die Parteiorganisation damit, die Dinge auch in einer anderen Abteilung zu verbessern. Die Parteiorganisation lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß diese Abteilung einen großen Mehrverbrauch an Dampf, Wasser und elektrischem Strom hatte. Auch in diesem Falle half eine Gruppe von Parteimitgliedern dem Büro, festzustellen, um was es hier ging. Es gelang dem Büro, ein System von Maßnahmen festzulegen, um die aufgedeckten Mängel zu beseitigen. Die Produktionsversammlungen in der Abteilung, die dann stattfanden, bestätigten die Schlußfolgerungen des Büros. Diese Beratungen mobilisierten das Kollektiv, und bald paßte sich die Abteilung den festgelegten Verbrauchsnormen an und begann sogar, noch mehr einzusparen.

Aktiv beteiligte sich die Parteiorganisation daran, erfahrungsstatistische Normen in technisch begründete umzugestalten, die Rationalisatorienbewegung zu entfalten und die technische Schulung der Arbeiter in Gang zu bringen. Jeder dritte Arbeiter des Werkes lernt. Es wird in den Abteilungen systematisch politische Massenarbeit geleistet, und die anschauliche Agitation ist gut organisiert. Alles das wirkt sich auf den Stand der Produktion aus. Das Kollektiv des Werks überbietet den Plan, arbeitet rhythmisch und erhöht die Arbeitsproduktivität ständig.

Die Erfahrungen dieser Parteiorganisation sprechen ebenso wie die vieler anderer dafür, daß die Kontrolle nicht einzig und allein darauf hinauslaufen darf, die Rechenschaftsberichte der leitenden Wirtschaftsfunktionäre entgegenzunehmen, und daß die Parteiorganisation, wenn sie die Verwaltung kontrolliert und bestimmte Fragen vor ihr aufwirft, selbst eine entsprechende Arbeit leisten muß. Wenn Verwaltung und Parteiorganisation in die gleiche Kerbe hauen und aktiv handeln, entwickeln sich die Dinge erfolgreich.

Und doch sind manche Sekretäre immer noch der Meinung, je mehr Rechenschaftsberichte leitender Wirtschaftsfunktionäre vom Büro oder auf den Parteiversammlungen entgegengenommen werden, um so besser werde das Recht der